

lustig die bunten Röcke ländlicher Jahrmärkte, und aus dem stilisierten Gezweig liturgischer Formstrenge ist — in deutsches Bauernleben verpflanzt — ein knorriger Baum geworden. Aber wie tief erfüllt sich darin der Sinn der Liturgie: nicht fremd zu sein gesundem Volkstum, sondern jenseits ihres heiligen Bezirks zu wirken, indem sie dort das Kleid des Alltags anlegt und darunter doch ganz sie selbst bleibt.

Josef Loosen S. J.

Geschwister Sörb. Erzählung von Johannes Kirschweg. 12^o (56 S.) Saarbrücken 1934, Saarbrücker Druckerei und Verlag. Kart. M 1.—

Die Erzählung wirkt in ihrer plaudernden Art ungemein erlösend und befreiend. An dem Bild der drei klatsch-süchtigen Putzmacherinnen, die sich in ihrem engen Rahmen doch wie wichtige Persönlichkeiten vorkommen, sehen wir in feiner Art menschliche Kleinheit gekennzeichnet. Ohne Bitterkeit tritt alles, was erzählt wird, in so lebendigen Farben vor uns, daß wir beim Lesen unsere Umwelt vergessen. Hier ist echte volkstümliche Erzählerart wach geworden und zu wirklicher Kunst herangereift.

Helmut Meisner S. J.

Mein Dorf am See. Erzählungen aus der Innerschweiz. Von Josef Camenzind. 8^o (VIII und 200 S.) Freiburg 1934, Herder. M 2.—; geb. M 3.20

Der bisher in weiteren Kreisen noch wenig bekannte 30jährige Verfasser, Priester der Missionsgesellschaft Bethlehem, schenkt uns hier seine Jugenderinnerungen, die er unter dem Pseudonym „Rigisepp“ erstmals in der Zeitschrift „Bethlehem“ veröffentlichte. Es sind heitere und ernste, lobenswerte und weniger erbauliche, aber immer treuherzig erzählte Geschichtlein, wie sie zum Leben eines naturwüchsigen, unverdorbenen, von übermäßiger Kultur ganz und gar nicht angekränkelten Schweizerbuben passen. Mit dem „Dorf am See“ ist wohl Gersau am Vierwaldstätter See gemeint, das von neckisch-boshaften Sagen umrankte schweizerische „Schilda“, das Heimatdorf des Verfassers. Manch ein Leser wird vielleicht bedauern, daß sich in den zehn bodenständigen Erzählungen des Büchleins nur ab und zu einige Spuren der berühmten Gersauer Schlaumeierstreiche der Überlieferung finden. Aber der Verfasser mochte als guter Patriot Bedenken tragen, die Erinnerung an jene altherwürdigen Traditionen aus der Zeit der Gersauer republikanischen Eigenstaatlichkeit vor profanen Augen und Ohren wieder aufzufrischen. Den weiteren schriftstellerischen Gaben dieses neuen Schweizererzählers sehen Freunde des volkstümlichen Schrifttums mit nicht geringem Interesse entgegen.

A. Stockmann S. J.

Stimmen der Zeit, Monatschrift für das Geistesleben der Gegenwart. Herausgeber und Schriftleiter: Josef Kreitmaier S. J., München, Veterinärstraße 9 (Fernsprecher 32 749). Mitglieder der Schriftleitung: A. Koch S. J., J. Overmans S. J., M. Pribilla S. J., C. Noppel S. J. (Roma 130, Via S. Nicola da Tolentino 8), W. Peitz S. J. (Stella Matutina in Feldkirch, Vorarlberg), zugleich Herausgeber und Schriftleiter für Österreich. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Eugen Riegger, Freiburg i. Br. — DA. IV. Vj. 1934: 7400 Stück.

Aus der Abteilung „Umschau“ kann aus jedem Hefte ein Beitrag gegen Quellenangabe übernommen werden; jeder anderweitige Nachdruck ist nur mit besonderer Erlaubnis gestattet.

Aufnahme finden nur ausdrücklich von der Schriftleitung bestellte Arbeiten. Unverlangte Einsendungen gehen an den Absender zurück, falls Frei-Umschlag beiliegt.